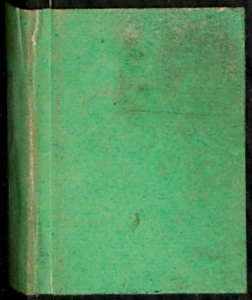

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-122467-p0001-5

GRAFL. STOLBERGISCHE BIBLIOTHEK ZU WERNIGERODE

Versuch
Einer
Poëtischen Anleitung
Zur
Kirchen-Historie,
wodurch
Kindern und Anfängern
das allernöthigste dieser herrlichen
Wissenschafft vom Anfange der Welt
bis auf gegenwärtige Zeit
Auf eine sehr leichte, nemlich Reim-weise
eingerichtete Methode beygebracht
werden kan:
Uberlieffert versprochener Massen seinen Untergebenen
Johann Christoph Schultz,
Gymn. Gorlic. Coll.

Görlitz,
Gedruckt bey Siegmund Ehrenfried Richtern.

Universitäts-
Bibliothek
Halle

(1438)

L 2, 1495

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-122467-p0006-3

Dem

Wohl-Edlen, Groß-Achtbahren und Wohlbenahmten

Hrn. Samuel Schmidt,

Wohlgesehenen Bürger und berühmten ältesten Kauffmanne in Görlitz,

Meinem hochzuehrenden Herrn Gevatter und hochgeschätzten Gönner,

Der

Wohl-Edlen, Viel-Ehr-Sitt- und Tugend-Hoch-belobten

Frn. Anna Christiana Schmidin,

geb. Schönin,

Meiner hochzuehrenden Frau Gevatterin und hochgeschätzten Gönnerin,

Ingleichen
Denen sämmtl. Kindern dieses Schmidischen Stammes, nahmentlich:
Tit. deb. HERRN
Samuel Benjamin Schmidt,
Wohlgesehenen Bürger und Consorten in der väterl. Handlung.
Tit. deb.
Frau Anna Christiana Schmidin,
Tit. deb
Herrn Christian Schmidts,
Adv. Prov. Ord. jurati Fr. Ehe-Liebsten.
Tit. deb. FRAUEN
Johanna Christiana Blumenthalin.
Tit. deb. HERRN
Johann Samuel Blumenthals
Wohlgesehenen Bürgers und Consorten in der Schmidischen Handl. Fr. Ehe-Liebsten.
Tit. plen.
Fr. Christiana Charlotta Gehlerin,
Tit plen.
Herrn Johann Trau-GOtt Gehlers
Medicinæ Doct. und beliebten Practici allhier/ Frau Ehe-Liebsten.
Und endlich
Johann Samuel Schmidt,
Denen Studiis in der Schul-Pforte fleißigst obliegenden Extraneo.
Meinen resp. allerseits hochzuehrenden Herren/ Frauen/ hochgeschätzten Gönnern und Gönnerinnen,

Hoch- und Wohl-Edle,
Hochzuehrende Herren und Frauen,
Hochgeschätzte Gönner und Gönnerinnen,

NIchts anders, als eine aufrichtige Danck-Begierde vor die vielen Wohlthaten, welche ich ehmahls bey nahe gantzer 14. Jahre in dem hochwerthen Schmidischen Hause und Familie genossen, und die annoch daher verspührende Wohlgewogenheit gegen mich und die Meinigen, treiben mich zu einer Kühnheit an, daß ich mich unterstehe Dero allerseits hochschätzbare Nahmen dieser geringschätzigen Arbeit vorzusetzen. Besonders, wenn ich erwege, wie die mir ehmahls anvertraute Lehr-begierige **Schmidische Jugend** den ersten Trieb und Anlaß gegeben hat, dergleichen **Methode** zu erwählen, meinen Untergebenen eines und das andere merckwürdige in kürtze Reim-Zeilen zu bringen.

Denn ich erinnere mich noch gar wohl, mit was vor Begierde und Vergnügen Sie ein dergleichen Reim-Sprüchelgen annahmen. Und da es nach diesem in meinem offentl. Schul-Amt auch andern gefallen, bin ich darinnen fortgefahren, bis derselben endlich so viel geworden, daß sie

zu

zu fernern Abschreiben fast beschwerlich fallen wollen. Daher habe mich resolviret, solche nach und nach der Jugend zum Besten in Druck zu geben.

Wollen Sie nun, Hoch- und Wohl-Edle Herren und Frauen, hochgeschätzte Gönner und Gönnerinnen, diese schlechte Arbeit einer Durchlesung würdigen, und die Ober-Häupter dieser Familie, ich meyne den Hrn. Vater u. Fr. Mutter, in ihrer Einsamkeit sich damit ein paar Stündgen die Zeit vertreiben: Die sämmtlichen Kinder aber, sich eines und des andern, was Sie in Ihrer Jugend von mir oder andern Lehrern gehört haben, erinnern; werde ich mir es vor eine Ehre anschreiben. Wo aber Ihre wichtigere Verrichtungen solches nicht erlauben solten, so bin damit schon zufrieden, wenn Sie daraus nur so viel erkennen, daß vor viel empfangene Wohlthaten sein danckbahres Gemüth gern öffentlich habe an Tag legen wollen

Dero

Görlitz den 22. Martii,
1738.

Danck-begierigster Freund, Vetter
und Diener

Johann Christoph Schultz,
Gymn. Gorl. Coll.

Vorrede.

an seine untergebene Schüler.

Promissa sunt servanda.

WAs man verspricht, das soll und muß man billig halten,
Dies Sprichwort galt einmahl sehr viel bey denen Alten:
Doch bey der heutgen Welt trifft es gar selten ein,
Da soll Zusagen Herr=das Halten Bäurisch seyn.
Ich aber will mich nicht in diese Rolle schreiben
Was ich versprochen hab, will ich nicht schuldig bleiben.
Vorm Jahre schrieb ich was von der Geographie
In kurtzen Reimen auff. Es ist auch solche Müh
Bey vielen unter euch nicht gar umsonst gewesen,
Wer solche Versgen nur fein öffters durchgelesen.

Und da erinnre mich gar wohl, was ich zuletzt,
Vor ein Verheissungs-Wort gethan und hingesetzt.
Doch kan ich selbiges noch nicht nach meinen Willen
Und wie ich wohl gewünscht, vor diesesmahl erfüllen.
Inzwischen folgt etwas von geistlichen Geschicht,
Damit das nöthigste euch nicht hievon gebricht.
Das sucht euch unterdes nur fein bekannt zu machen.
Verspahrt das übrige in den politschen Sachen,
Von der und jener Art auf eine andre Zeit
Und glaubt, es bleibet euch zu dienen stets bereit

Der Autor.

I. N. J.

I. N J.

Was ist die Historie/ oder was thut sie?

HIstorie erzehlt, was sich in Zeit und Tagen,
Vom Anfang bis hieher wahrhafftig zugetragen.

Da die Historie entweder mit geistlichen oder politschen Dingen beschäfftiget ist/ so sage mir doch den Unterschied dieser beyderley Arten der Historie?

Die geistliche erzehlt der Kirchen ihr Geschicht,
Die weltliche, was man von den Regenten spricht.

Der I. Theil.

Von der Kirchen-Historie Altes Testaments.

(Weil man hievon am besten aus der H. Bibel Unterricht haben kan, wird es zuforderst nöthig seyn, daß man sich die Biblischen Bücher, wie sie auf einander folgen, bekandt mache.)

Wie heissen demnach die Bücher Alten Testaments?

Fünff Bücher Mosis stehn zu Anfang in der Bibel,

Sodann kömmt Josua, die Richter gut und übel
Die folgen bald darauf: Von Ruth ein Buch dabey,
Von Samuel, und von den Königen sind zwey.
Drauf sind zwey Chronicken von Fried- und Krieges-Wesen,
Nebst Esra, Nehemie, Esther, Hiob, zu lesen.
Der Psalter, Salomons-Sprüch, Prediger, Hoh-Lied,
Sind Bücher, worinn man viel schöne Lehren sieht.

Wie heissen die 16, Propheten, und zwar erstlich die 4. Grossen?

Esai, Jeremie, wobey die Klage-Lieder,
Ezechiel } Daniel sind 4. Propheten-Glieder.
Hesekiel }

Wie heissen die 12. kleine Propheten?

Hoseas und Joel, Amos und Obadie,
Der Jonas, Micha und der Nahum folgen hie,
Sodann kömmt Habacuc, nach ihm der Zephanias,
Haggai, Zacharie, der letzte Malachias.

Wie

Wie heissen die sogenannten Apocryphischen Bücher?

Die Bücher, wie bekannt, nennt man Apocrypha,
Nach Judith, Weisheit steht Tobiä Büchlein da.
Der Syrach und Baruch, zwey derer Maccabäer,
Ein Stück von Esther und von Daniel dem Seher,
Susannä ihr Geschicht, zu Babel Bell und Drach,
Assariä Gebeth, der dreyen Männer Sach,
Wie so getrost ihr Mund im Feuer-Ofen singet.
Manasse Buß-Gebet, das durch die Wolcken dringet.

Wie heissen die Bücher Neuen Testaments auf einander?

Im Neuen Testament sind 4. Evangelisten *
Apostel ihr Geschicht, und Briefe an die Christen.
Von Paulo ein nach Rom, zwey nach Corinthus gehn.
Hierauf die Galater, und die Epheser stehn.

* Matthäus, Marcus, Lucas und S. Johannes.

An die Philipper und Colosser sieht man einen,
Nach Thessalonich und Timotheum erscheinen
Bey ieden zwey. Nur ein an Titum aber ist
Und an Philemon. Drauf man zwey von Petro liest.
Auch schreibt Johannes drey, noch einer zum Hebräern,
Von Jacob, Juda ein. Denn kömmt ein Buch von höhern
Und schweren Sachen voll, so Offenbahrung heist
Geschrieben von Johann aus gantz besondern Geist.

Wie heissen einige der Biblischen Bücher/ wenn sie in andern Sprachen allegiret werden?

Die Bücher Mosis sind: Genesis, Exodus,
Lev. Numeri und Deut. die man so mercken muß.
Judic. der Richter-Buch, Regum der Könige,
Paral. die Chronicken, noch etlich wenige:

Als

Als Prov. Eccleſiaſt. auch wohl Cohel.
und Cant.
So werden Salomons 3. Bücher offt genannt. *
Noch ferner mercket man das Wörtlein
Thren nicht ſelten,
Das ſollen Jerèmiä Klag-Lieder ſeyn und
gelten.
Man findet Sap. und auch Eccleſiaſticus,
Da man die Weisheit, und den Syrach
leſen muß.
Actorum zeiget an Apoſtel ihr Geſchichte,
Apocal. was Johann's geſehen im Geſichte.

* * *

Wenn wir nun von dem Wercke der Schöpfung anfangen/ in wie viel Tagen hat
GOtt Himmel und Erden
erſchaffen?

Licht, Himmel. Erd, Geſtirn, Fiſch, Vögel,
Menſch und Thier,
Kam in ſechs Tagen einſt durch GOttes
Krafft herfür. (Gen. I.)

* Proverbia die Sprüche Salomonis.
Eccleſiaſtes oder Cohelet der Prediger Salomonis
Canticum Canticorum, das Hohe-Lied Salomonis.

Was haben die ersten Menschen durch ihren Sünden-Fall sich und dem gantzen menschlichen Geschlechte zugezogen?

Durch Adams schweren Fall kam Sünde in die Welt,
Drauf wurde Zorn, Fluch, Tod und Hölle angemeldt. (Gen. II. III.)

Blieben unsere ersten Eltern im Paradiese?

O nein, sie wurden aus dem Paradies gejaget,
Doch wurde ihnen auch der Heyland angesaget.

(Gen. III. v. 15. Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopff zertreten.)

Was merckt man von den dreyen Söhnen Adams und Evä?

Der böse Cain schlug den frommen Abel todt,
Doch suchet Seths Geschlecht aufs neu den wahren GOtt. (Gen. IV.)

(Cains Nachkommen werden in der Bibel Kinder der Menschen genennet, dergleichen waren: Hanoch, Lamech, Jabal. Jubal und Thubalkain.)

(Seths Nachkommen aber heissen Kinder GOttes. Solche waren: Henoch, Methusalem, Lamech der fromme, und Noah.

Da GOtt hernach die erste Welt/ als sie 1656. Jahr gestanden/ durch die Sündfluth gestrafft/ wer blieb denn übrig?

GOtt

GOtt strafft die erste Welt mit vielen
Wasser-Güssen,
Doch Noah muste sich in einen Kasten
schliessen. (Gen. VI. VII.)

Wie hiessen die drey Söhne Noäh/ so mit erhalten/ und durch welche hernach die andere Welt vermehret worden?

Sem, Ham und Japhet sinds die GOtt
zugleich erhält,
Durch diese mehrte sich hernach die andre
Welt. (Gen. VIII. IX. X.)

(Sems Nachkommen blieben in Asien;
Chams Nachkommen haben Africam angebauet;
Japhets Nachkommen haben Europam besetzt.

Was nahmen die Kinder und Nachkommen dieser 3. Söhne vor/ so GOtt mißfiel?

Zum Babylon'schen Thurm ließ man viel
Ziegeln streichen,
Denn dessen Spitze solt bis an den Himmel reichen. (Gen. XI.)

(Babel heist eine Verwirrung, weil GOtt bey diesem Bau die Sprachen verwirret, und die Menschen hernach in alle Welt zerstreuet.)

Nenne mir doch aus dem frommen Geschlecht
Sems die 3. fürnehmsten Ertz-Väter/ denen
GOtt gar besondere Verheissungen von
dem Meßia gegeben?

Was GOtt dem Abraham zuförderst promittiret,

Hat

Hat er bey Isaac und Jacob fortgefüh-
ret.
(Gen. 12. Gen. 26. Gen. 28. In dir sollen gesegnet
werden alle Geschlechter auf Erden.)

Was hat sich mit Jacob und seinem Bruder
Esau zugetragen?

Das Recht der Erst-Geburt läßt Esau
sich entziehen,
Doch Jacob muß nachdem zu seinen Vet-
ter fliehen. (Gen. 27.)

(Der Vetter hieß Laban, der Mutter Rebeccæ Bru-
der, allwo Jacob zwey Weiber Lea und Rahel er-
hielt, von welchen er 12. Söhne und eine Tochter
die Dinam bekam.)

Sage mir doch die 12. Söhne Jacobs oder die
sogenannten 12. Stämme Israelis?

Zwölff Stämme Israels sind Ruben, Si-
meon,
Dem folget Levi nach, Juda und Sebulon,
Drauf setze Isaschar, Dan, Gad und As-
ser hin,
Naphthali, Joseph und den kleinen Ben-
jamin, (Gen. XXX.)
Zu solchen zählte man hiernächstens auch
nicht minder
Manasse, Ephraim, die beyden Josephs
Kinder.

Was

Was hat sich sonderlich mit Joseph zugetragen/ wie ist er in Egypten kommen?

Die bösen Brüder sind dem frommen Joseph gram,
Durch ihr Verkauffen er gar nach Egypten kam. (Gen. XXXVII.)

Als dieser Joseph hernach ein Herr über gantz Egypten war/ und seinen alten Vater nebst alle den Seinen dahin ruffen ließ/ wie wurde Jacob da aufgenommen?

Egypten war bereit den Jacob aufzunehmen,
Nachdem plagt man das Volck mit schwerer Dienstbarkeit,
Doch Pharao muß sich zur Loslassung bequemen:
Da Moses diesem Volck zu helffen war bereit. (Gen. 46. Exod. 1. seqq.)

Was muste Egypten diesertwegen vor Plagen erdulden?

Egypten ist es einst recht wunderlich ergangen,
Zuerst ward Mosis Staab vor Pharao zur Schlangen.
Dann sahe man daselbst vor Wasser lauter Blut,

Frösch,

Frösch, Läuse und hiernächst des Ungeziefers Wuth.
Drauf kam die Pestilentz und böse schwartze Blattern,
Nach diesem Hagel, denn Heuschrecken herum flattern,
Stock dicke Finsterniß war gleichfalls grosse Noth,
Und endlich schlug der HErr all Erst-Geburt gar todt. (Exod. VII. seqq.)

Als Moses das Volck aus Egypten durchs rothe Meer hindurch/ und in der Wüsten 40. Jahr herumgeführet/ kam er denn mit in das gelobte Land?

Selbst Moses kam nicht mit in das gelobte Land,
Doch stund der Josua dem Volcke an der Hand. (Jos. I.)

(Dieser Josua theilte hernach nebst dem Caleb das Land unter die 12. Stämme Israels aus.)

Als die 12. Stämme Israelis im gelobten Lande durch die Richter e. g. Gideon/ Jephtha/ Simson/ Eli/ Samuel ꝛc. regieret wurden/ waren sie damit zufrieden?

Das Volck zur Richter-Zeit erzörnte GOtt nicht wenig,
Es sprach zu Samuel: Gieb uns auch einen König. (1. Sam. VIII.)

Wie-

Wieviel Könige herrscheten über gantz Israel?
Das gantze Volck beherrscht Saul, David, Salomon,
Doch als Rehabeam kam auf des Königs Thron,
Da kriegt Jerobeam 10. Stämme bald davon. (1. Reg. XII.)
(Jerobeam richtet den Kälber-Dienst an, und der Geist GOttes saget von ihm offt, daß er Israel sündigen gemacht.)

Als sich nun das Königreich getheilet/ und in Israel 19. in Juda aber 20. Könige regieret/ wie hiessen unter denen letztern die 8. Fromme?
Der Assa, Josaphat, Joas und Amazia,
Usias und Jotham, Hiskias und Josia.

Wer hat denn hernach das Volck in die Assyrische und Babylonische Gefangenschafft eingeführet?
Zehn Stämme Israel führt Salmanasser ein, (2. Reg. XVII.)
In Juda muß der Feind Nebucadnezar seyn (2. Reg. XXV.)
(Salmanasser hat Hoseam den letzten König in Israel weggeführet, und also dem Königreich Israel ein Ende gemacht: Nebucadnezar führte den Jojakim und Zidekiam weg, und machte 100. Jahr hernach, dem Königreich Juda ein Ende.)

Wer hat das Volck wieder frey gelassen?
Der Perser Cyrus hat sie wieder frey gelassen,
Da sie zum Tempel-Bau den ernsten Vorsatz fassen. (Esra I.)
Wer hat nach der 70. jährigen Gefangenschafft dieses Volck regieret?
Nach der Gefangenschafft war Esra Nehemie (Neh I.)
Und nach denselbigen die Maccabäer hie,
Hierauf sind endlich die Herodianer kommen,
Bis daß die Römer gar die Länder eingenommen.
(Unter denen Maccabäern sind die Jüden, sonderlich zur Zeit der Griechischen Monarchie von denen Königen in Syrien und Egypten hart gedränget worden, und war unter Antiocho dem Edlen die Noth am grössesten. (1. Maccab. I.)
Welche sind sonderlich von denen Herodianern merckwürdig?
1) Herodes welcher sonst Ascalonita heiss,
zeigt durch den Kinder-Mord den blutdürstigen Geist. (Matth. II.)
2) Zu Christi Zeiten war Antipas auch bekandt,
Er tödtet den Johann durch Henckers Schwerdt und Hand. (Marc. X.)
Matth. XIV.
3) Noch

3.) Noch ein Herodes war, der auch Agrippa hieß,
Der Jacob tödtete, und Petrum fangen ließ. (Actor. XII.)

(Diese 3. Herodes sind endlich alle eines elenden Todes gestorben. Dem ersten verfaulete sein Eingeweide im Leibe. Der andere wurde vom Kayser Caligula ins Exilium verjaget, und muste mit seiner Herodias darinnen umkommen. Der dritte wurde von den Würmern gefressen. Actor. XII.)

Sage mir doch hiebey beyläuffig/ wieviel sind allgemeine Haupt-Religionen in der Welt?

Erst merck die Jüdische; hernach die Heydnische;
Hierauf die Christliche, sodann die Türckische.

Wie heissen die Bücher/ welche diese Religionen zu ihren Glaubens-Grunde setzen?

Ein Christe nimmt allein die H. Bibel an:
Ein Jud den Talmud, und ein Türck den Alcoran.

(Talmud ist ein Buch, welches die Satzungen der weisen Rabbinen und Jüdischen Lehrer in sich fasset.)

(Alcoran ist ein Buch, welches Mahomet zusammen geschrieben, und der Türcken ihre Gesetze und Religion in sich begreiffet.)

Wer hat unter den Egyptischen Königen das Alte Testament der Bibel in die Griechische Sprache übersetzen lassen?

Der Ptolomæus nimmt bey 70. Männer an,

Damit er GOttes Wort nur Griechisch lesen kan.

(Diese Uebersetzung des Ptolomæi Philadelphi wird insgemein Versio Septuaginta Viralis oder die Uebersetzung der 70. Dollmetscher genennet.)

Der II. Theil.

Von der Kirchen-Historie Neues Testaments.

Seculum I.

Nachdem die Welt bald 4000. Jahr gestanden/ wie hieß der erste Römische Kayser/ unter welchen Christus der Welt Heiland gebohren?

Zum Röm'schen Kayser ward Augustus auserkohren,

Und unter selben ist das Heil der Welt gebohren. (Luc. II.)

(Augusti völliger Nahme ist Cæsar Octavius Augustus, welchen Julius Cæsar zum Erben eingesetzt.

Ihm

Ihm zu Ehren wurde der Monat Sextilis nachgehends Augustus, gleichwie der Monat Quinctilis dem Julio Cæsari zu Ehren Julius genennet wurde.)

Unter welchen Kayser ist der Welt Heyland gecreutziget worden?

Der Kayser, unter dem, der Heyland sterben muß,
Nach des Pilati Spruch war der Tiberius.

(Tiberius war der Trunckenheit sehr ergeben, daher wurde er offt Sports-weise Biberius genennet.)

Wer hat die Christliche Religion unter den Heydnischen Kaysern gepflantzet und ausgebreitet?

Der Heyland selbst, als er sein Predigt-Amt vollendet?
Hat der Apostel-Schaar in alle Welt gesendet. (Matth. 28. v. 19.)

(Als der Heyland 30. Jahr alt war, trat er sein öffentlich Lehr-Amt an, und erwählte sich bald 12. Jünger oder Apostel, die er hernach in alle Welt gesendet, wie uns hievon die 4. Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes, auch die Apostel-Geschicht mit mehrern bezeigen.)

Ich finde bey den 4. Evangelisten 4. Bilder abgeschildert/ als beym Matthäo einen Menschen/ beym Marco einen Löwen/ beym Luca ein Ochsen/ und beym Johanne einen Adler/ was sollen diese bedeuten?

Matthäus fängt sein Buch von C. Christi
Menschheit an,
Von Christi Auferstehn will Marci Löwe zeigen,
(Des Täuffers Löwen-Stimm will Marci Löwe zeigen.)
Des Lucä Ochs, was man beym Opffer-
Amt gethan,
Johannis Adler will zur Gottheit Christi
steigen.

Wie hiessen die 12. Jünger und Apostel des
HErrn JEsu?

Zwölff Jünger JEsu sind Simon Petrus
genannt,
Drauf wird Andreas und Jacobus uns
bekandt,
Johannes und Philipp, nebst ihm Bar-
tholomäus,
Matthäus, Thomas und Judas der sonst
Lebbeus,
Auch wohl Thaddeus heist: von Cana ein
Simon,
Jacob der kleinere genannt, Alphäi Sohn.
Zuletzt wird noch Judas Iscarioth gezäh-
let, (Matth. X.)
An dessen Statt hernach Matthias wird
erwählet. (Actor. I.)

Sanct

Sanct Paulus steht auch mit bey der Apostel Zahl,
Zum Heyden ausgesandt durch Christi sonder Wahl.

(Ausser diesen hat sich der Heyland auch noch 70. andere Jünger erwählet, und je zween und zween ausgesendet (Luc X) welche immer mehr Jünger oder Christen, wie sie hernach zu Antiochia (Actorum XI. 26) am ersten also benennet wurden, zu machen suchten. Von Pauli Bekehrung ließ Actor. IX.)

Wie ist es denen Aposteln bey der Predigt des Evangelii ergangen?

Sie haben meistentheils den Märter-Tod erlitten,
Vor Christi Ehr und Lehr bis in den Tod gestritten.

Was haben sie vor einen Märter-Tod erlitten?

Andreas, Petrus und Philippus wird geschlagen
Ans Creutz, und das muß auch Simon von Cana tragen,
Doch legen andere ihm eine Säge bey,
Jacobus major fühlt, was Schwerdtes Schärffe sey.
Jacob den kleinern stößt man von des Tempels Zinnen,

Und hilfft durch einen Schlag ihn endlich gar von hinnen.
Matthäum und Thomam sticht man mit Spiessen todt.
Den einzigen Johann, verschont der fromme GOtt.

(Johannes ist in ein Faß siedend Oel gesetzet worden, es hat ihm aber so wenig, als ein Becher mit Gifft geschadet. Darauf ist er vom Domitiano auf die Insul Pathmus relegiret worden. Endlich aber ist er zu Ephesus in einem hohen Alter sanfft und selig gestorben.)

Bartholomäus wird lebendiglich geschunden,
Matthias hat durchs Beil sein Lebens-Ende funden.
Der fromme Judas wird nebst Paulo auch enthaupt,
So gehts der Jünger-Schaar, so Christo folgt und glaubt.

Wer hat 70. Jahr nach Christi Geburth die Stadt Jerusalem zerstöhret?
Jerusalem zerstört Titus Vespasian,
Der sonsten jederman sehr gerne Guts gethan.

(Sein Vater hieß Flavius Vespasianus, und war sehr geitzig, so daß er auch auf die Abtritte einen Tribut geleget; Der Sohn aber war desto freygebiger.

biger. Daher er auch Amor & deliciæ generis humani genennet wurde. Wenn er einen Tag ohne Wohlthun hingehen lassen, sprach er: Amici, diem perdidi.

Wer hat denn in dem I. II. und III. Seculo die 10. Haupt-Verfolgungen wider die Christen erreget?

Die erste fieng der Nero an, dem folgt Domitianus,
Die dritte setzte eyfrigst fort der Ulpius Trajanus.
Die vierdte schreibt man meistentheils dem Marco Antonino,
Die fünffte dem Severo zu;
Die sechste Maximino.
Die siebende stifft Decius;
Valerian die achte.
Die neundte mit fast gleichem Grimm Aurelianus brachte.
Und Diocletianus hat die zehende erreget.
Bis Constantinus Magnus kam, der Christen duldt und heget.
(oder, wie andere wollen)
Die vierdte brachte Antonin der doch sonst Pius heisset,
Die fünffte noch ein Antonin Philosophus erweiset.

Die sechste ist Severus nicht dem Teufel
schuldig blieben,
Und zu des Maximini Zeit zählt man
schon ihrer sieben.
Die schrecklichste stifft Decius, und solches
war die achte.
Die neunte mit fast gleichen Grimm Vale-
rianus brachte,
Und Diocletianus hat die zehende erreget,
Bis Constantinus Magnus kam, der
Christen duldt und heget.

(In diesen 10. Haupt-Verfolgungen sind die Christen entsetzlich gemartert worden, sie sind gesteiniget, zerhackt, zerstochen, den wilden Thieren fürgeworffen, enthauptet, gecreutziget, ersäufft, in Oel gesotten, und lebendig geschunden worden. Man hat sie mit Wachs und Pech umwickelt, und als Facteln brennen lassen, man hat sie mit 2. Pferden und 2. Bäumen zerrissen, mit Seegen zerschnitten, auf den Rost gebraten, mit Honig beschmieret und die Bienen und Wespen zu Tode stechen lassen ꝛc.

Die Tyrannen aber sind meistentheils eines elenden Todes gestorben. Nero, der die Stadt Rom anzünden und seine Mutter, Geschwister und seinen Lehrmeister den Senecam, auch Petrum und Paulum hinrichten lassen, hat sich endlich selbst erstochen. Flavius Domitianus, ist von seinen Bedienten erstochen; Marcus Antoninus Philosophus, unter welchen Justinus Martyr und Polycarpus umkommen, ist mit Gifft hingerichtet; Maximinus Thrax ist von seinem

eige-

eigenen Sohn getödtet; sein Haupt auf einer Stange herum getragen, und sein Leib den Hunden fürgeworffen worden. Decius, unter welchen die Sieben-Schläffer, so 200. Jahr in einer Höhle geschlaffen haben, und hernach wiederum aufgewachet seyn sollen, bekannt sind, ist in einem Moraste versuncken; Valerianus unter dem Cyprianus umkommen, und Laurentius auf dem Roste gebraten worden, ist von dem Persischen König Sapor gefangen, lebendig geschunden, und seine Haut in einem Tempel aufgehangen worden. Aurelianus ist von denen Soldaten umbracht; und Diocletianus ist auch elendiglich gestorben, indem er bey lebendigen Leibe verfaulet. Constantinus Magnus aber, als er wider seinen Feind den Maxentium zu Felde gezogen, hat ein goldnes Creutz am Himmel gesehen, mit der Beyschrifft: In hoc vinces. Als dieses geschehen, ist er nicht nur selbst ein Christ worden, sondern hat auch denen Christen Tempel und Kirchen aufzubauen, erlaubet.)

Was ist im IV. Seculo von dem Kayser Juliano zu mercken?

Der Julianus ein Apostata genannt, Hat sich von Christenthum zum Heydenthum gewandt.

(Er verfolgete die Christen, ließ ihnen alle Güther nehmen, und verwieß sie Spotts-weise auf die biblischen Worte: Seelig sind die Armen. Er ließ ihnen die Schulen sperren. Und als er endlich in der Schlacht von einem Pfeile verwundet worden, hat er eine Hand voll Blut gen Himmel geworffen, und ausgeruffen: Vicisti tandem Galilæe. Du Galiläer hast endlich überwunden.)

Was sagten die Christen zu denen in diesem Seculo, entstandenen Arianern so die H. Dreyeinigkeit läugneten?

Du Arianer darffst nur an den Jordan gehen,
Da die Dreyeinigkeit dir wird vor Augen stehen.

(Ariane, abi ad Jordanem & videbis Trinitatem.)

Was ist allhier von einer merckwürdigen Bekehrung des Kirchen-Lehrers Augustini bekandt?

Den Augustinum sucht die Mutter zu bekehren,
Er muß einst unverhofft ein Tolle, lege hören.

(Er hielt es einige Zeit mit den Manichæern, welche in allen fleischlichen Wollüsten lebten. Seine Mutter Monica suchte ihn offt mit Thränen davon abzuhalten. Und als er einst in einem Garten spatziren gieng, hörete er eine Stimme: Tolle, lege! worauf er die Bibel aufgeschlagen, und gleich die Worte gefunden, Rom. XIII. Nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht ꝛc. Worauf er sich bekehret, die wahre Christliche Religion angenommen, und ein grosses Licht der Kirchen worden.)

Was ist in diesem und folgenden Seculo von den Conciliis bekannt?

Es stunden hie und da viel Ketzereyen auf,

Doch

Doch die Concilia die hemmten ihren Lauff.

(Das erste allgemeine Concilium ist zu Nicæa, einer Stadt in Bithynien A. C. 325. unter Constantino M. gehalten, und Arius mit seiner Ketzerey verdammt worden.

(Das 2) ist eben in diesem Seculo zu Constantinopel unter Theodosio M. gehalten, und Macedonius mit seiner Ketzerey, der die Gottheit des H. Geistes leugnete, verdammet worden.

(Das 3) ist im 5ten Seculo zu Epheso unter Theodosio dem jüngern gehalten, da Nestorius, so die persönliche Vereinigung in Christo leugnete, verdammet worden.

(Das 4) ist eben in diesem Seculo zu Chalcedon unter dem Kayser Marciano gehalten, da Eutyches, so eine Vermischung der beyden Naturen in Christo statuirte, verdammet worden. ꝛc.)

Wer hatte im V. und VI. Seculo die Aufsicht über die gantze Kirche?

Es waren Bischöffe, die trugen gleiche Bürde,

Und waren insgesammt von gleicher Ehr und Würde.

(Die drey Vornehmsten unter Ihnen wurden Patriarchen genennet. Einer wohnte zu Rom in Europa; der andere zu Alexandria in Africa, und der dritte zu Antiochia in Asia. Welchen, als Constantinus M. seine Residenz nach Constantinopel verleget, noch zwey andere zugeordnet worden, nemlich einer zu Constantinopel, der andere zu

Jerusa-

Jerusalem. Ob sie nun gleich in der Würde einander gleich seyn solten, so gerieth doch der zu Rom und der zu Constantinopel in einen Rang-Streit, der im siebenden Seculo erst ausgemacht wurde.)

Was hat also die Kirche Christi im VII. Seculo erfahren?

Der Kayser Phocas bringt das Pabstthum sehr empor. b)

Zur Zeit Heraclii kam Mahomet hervor. a)

a) Phocas war erstlich nur ein General unter dem Kayser Mauritio. Warff sich aber bey einer Gelegenheit, da Mauritius 12000. seiner gefangenen Soldaten ieden mit einem Gulden lösen solte, zum Kayser auf, ließ Mauritium mit seiner gantzen Familie hinrichten. Der Römische Bischoff Bonifacius III. billigte diese böse That, worauf ihn der neue Kayser aus Danckbarkeit zum Ober-Haupte der Kir-Kirchen erklärete. Und hiermit war der Pabst zu Rom fertig.

b) Mahomet der Türcken Stamm-Vater war erstlich ein Vieh-Hirte, hernach ein Kauffmann, und endlich ein Soldat. Er erdachte sich eine neue Religion, so Fleisch und Blut sehr angenehm war, schrieb den Alcoran, und gab lügenhaffte Wunder vor, hatte offt die schwere Noth, so er vor Entzückungen ausgab. Von einer abgerichteten weissen Taube, so ihm, die ins Ohr gelegten Körner, aushackte, sagte er, es wäre der Heil. Geist, der ihm alles eingäbe, was er reden solte.

Was

Was ist im VIII. Seculo merckwürdig?

Beym fünfften Constantin Copronymo genannt,

Ward Bilder-Stürmerey je mehr und mehr bekannt,

(Copronymus, ein Garsthammel, hat diese Benennung daher, weil er das Tauff-Wasser besudelt, und nichts lieber, als Pferde-Mist gerochen. Er hat die vom Leone Isaurico erregte Bilder-Stürmerey, worüber die Griechische und Lateinische Kirche mit einander zerfielen, eyfrigst fortgesetzet, und die Bilder-Anbether aufs hefftigste verfolget. Dagegen thaten die Römischen Päbste die Bilder-Stürmer in Bann.)

Wer hat schon in diesem Seculo Teutschland zum Christlichen Glauben zu bringen gesucht?

Der Wunnefried ein Mönch ist zu den Teutschen kommen;

Allein das freche Volck hat ihn nicht angenommen.

(Pabst Gregorius II. hat 725. diesen Wunnifridum zu der Teutschen Apostel ausersehen, und ihn den Nahmen Bonifacium gegeben. Allein er richtete bey denen damahls so genannten Sorber-Wenden wenig aus.)

Was hat sich aber nachdem in diesem Seculo in Sachsen merckwürdiges zugetragen?

Der

Der grosse Wittekind ließ sich nunmehro tauffen,
Dem folgete sodann das Volck mit grossen Hauffen.

(Wittekindus der Grosse war der letzte König und erste Hertzog in Sachsen, wider welchen Carolus M ein König der Francken von 772. bis 785. Krieg führte. Wittekindus wurde endlich von Carolo überwunden, und nahm nebst vielen vornehmen und gemeinen Volck die Christliche Religion an, und ließ sich tauffen, dem viele nachfolgeten. Carolus M. zerstörete hierauf die Irmen-Säule, ein beschriebenes Götzen-Bild der Sachsen, welches ohnweit Merßburg auf einem Berge gestanden, und der Kriegs-Gott Mars in selben angebetet wurde, daher auch die Stadt ihren Nahmen erhalten, wie etwa Lüneburg von einem Götzen-Bilde so Lunam oder den Mond dargestellet, auch also den Nahmen bekommen)

Wer hat also im IX. Seculo fast gantz Teutschland durch die Waffen erobert/ und zum Christl. Glauben gebracht?

Der grosse Carolus ward in der Christnacht Kayser,
Er war im Christenthum des Teutschlands Unterweiser.

(A. C. 800. wurde er auf Anstifften des Pabstes Leonis III. in der Christnacht vor einen Römischen Kayser ausgeruffen. Ehe er noch Kayser wurde, schrieb er A. 794. ein Concilium nach Franckfurth am Mayn zusammen, da von 300 Bischöffen beschlossen

schlossen ward, daß man die Bilder zwar in Kirchen leiden, nicht aber anbeten solle. Er ließ ein Schwerdt vor sich hertragen, auf welchen die Buchstaben stunden: D. P. C. A. D. C. Decem Præceptorum Custos A Deo Constitutus.)

Wer suchte in diesem Seculo die Lausitzischen Völcker sonderlich zu bekehren?

Es sucht Methodius mit grossem Ernst und Fleisse,
Die Sorben zu bekehrn, so wohnten an der Neisse.

(Diesen sogenannten H. Methodium schickten die Christl. Hertzoge in Böhmen zu den Lausitzern, sie zu bekehren. Doch war seine Mühe von gar schlechten Fortgange.)

Was ist sonst in diesem Seculo in der Römischen Kirche passiret?

Man will um diese Zeit in den Geschichten lesen,
Als sey ein Weibes-Bild einst Pabst zu Rom gewesen.

(So! Johannes VIII. geheissen haben, und der Betrug in einer Procession offenbar worden seyn.)

Wer hat endlich im X. Seculo. die Götzen Deutschlands vollends abgeschafft?

Heinricus Auceps kan kein Götzen-Bild mehr leiden,
Drum muß das Sachsen-Volck dieselben völlig meiden.

Weil

(Weil die Sachsen allzuhartnäckig über ihren Götzen hielten, so konte Carolus M. diese Abgötterey nicht überall auf einmahl dämpffen. Daher nahm Heinricus Auceps (der im Vogelstellen begriffen war, als man ihm die Reichs-Insignia brachte) die Sache nochmahls mit Ernste vor, und suchte allen Götzen-Dienst gäntzlich auszurotten. Wiewohl ihm die Hunnen hierinnen sehr verhinderlich waren.)

Wie hieß der König in Pohlen/ der in seinem Lande und auch in Schlesien den Christl. Glauben einführete?

Der Mieslaus ließ die Götzen niederreissen,
Und solche insgesammt ins tieffe Wasser schmeissen.

(Dieser König begehrte Boleslai Königs in Böhmen Tochter zur Ehe, er konte sie aber nicht eher erhalten, als bis er ein Christ worden. Das thät er, und ließ sich A. 965. den 7. Martii tauffen, und alle Götzen niederreissen, und ins Wasser schmeissen. Und weil es dazumal gleich den Sonntag Lætare traff, ist es kommen, daß unsere Kinder noch an diesem Sonntage jährlich den Tod, wie sie sagen, austreiben.)

Was erzehlt man sonst von einem gewissen Bischoffe zu Mayntz Hatto genannt?

Der Bischoff Hatto war ein rechter Feind der Armen,
Deßwegen frassen ihn die Mäuse ohn Erbarmen.

Er

(Er soll einst viel arme Leute in eine Scheune sperren/ und darinnen haben verbrennen lassen. Als sie nun erbärmlich gewinselt, soll er gesagt haben: Hört, wie die Brod-Mäuse pfiepen.)

Was mercken wir im XI. Seculo an?

Der andre Heinrich hält die Geistlichen sehr werth.

Die Ungarn haben sich zu seiner Zeit bekehrt.

(Heinricus II. war seiner Freygebigkeit wegen gegen die Geistlichen Pater Monachorum genennet.)

Wie hieß die Antwort/ welche ein Wendischer König Mistevo Hertzog Bernhardo zu Meissen gab/ als er ihm seine Tochter/ unter dem Vorwande/ sie wäre vor einen Heydnischen Hund zu gut/ abgeschlagen?

Bin ich denn nun ein Hund, so will ich also bellen,
Daß manchem schon hiervon die Ohren sollen gellen.

(Er hat es auch gethan, und im gantzen Wendischen Gebiete das Christenthum wieder ausgerottet, und in Sachsen und Brandenburg unerhörten Schaden gethan.)

Wie hieß der Pabst/ welcher unter Henrico IV. die Priester-Eh verbothen?

Der Pabst Gregorius sonst Hildebrand genannt,

Macht wegen Priester-Eh' ein scharff Verboth bekannt.

(Gregorius VII. welcher auch Hildebrand genennet worden, hat diese 3. Decreta abgefasset:

1) Daß der Pabst Potentaten ein- und absetzen könne.
2) Daß er allein alle geistliche Güther zu vergeben habe.
3) Daß die Geistlichen keine Weiber haben solten.

Als sich nun der Kayser Heinricus IV. diesem widersetzte, that ihn der Pabst in Bann. Und er muste hernach im härtesten Winter 3. gantzer Tage unbedeckt und barfuß vor des Pabstes Schloß-Thore stehen, und um Christi willen bitten, daß er zur Audienz gelassen würde.)

Wie nannte man den Krieg/ welchen im XII. Seculo viel Christliche Potentaten in das gelobte Land fürnahmen?

Man gab zu dieser Zeit dem fürgenommnen Kriege In das gelobte Land, den Nahmen heilge Züge.

(Man nennte sie auch Creutz-Züge. Durch diese Züge suchte man dem Türcken das gelobte Land wieder abzunehmen. Es liessen aber diese Kriege gar schlecht ab, ohngeacht gleichviel 100000. Menschen darüber crepiren muſten.)

Wer hat in diesem Seculo gar sonderlich des Pabstes Hochmuth fühlen müssen?

Der

Der erste Friedrich fühlt was Pabstes Hochmuth sey,
Der sechste Heinrich legt hievon ein Zeugniß bey.

(Fridericus Barbarossa muste bey dem Pabste Alexandro III. wofern er seinen von den Venetianern gefangenen Sohn wieder haben wolte, auf den Knien deprecriren. Man sagt, der Pabst habe ihn den Fuß auf den Hals gesetzt, und ausgeruffen: Auf Schlangen und Ottern wirst du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen.)

(Heinricum VI. soll der Pabst Coelestinus bey seiner Krönung, die Krone mit dem Fusse vom Haupte gestossen haben, anzuzeigen, daß er Macht habe Kayser ein- und abzusetzen.)

Was ist endlich in diesem Seculo in unser Lausitz vorgegangen?
Das Evangelium erlangt in Lausitz Krafft,
Drum wird der Abgott Flynß zerstöhrt und abgeschafft.

(Als Heinricus V. A. C. 1106. einen Zug durch Lausitz wider die Pohlen that, hat er unter andern auch das beschriebene Götzen-Bild, den Flynß, (dessen Bildniß in des seel. Hrn. Rectors Grossers Lausitzischen Merckwürdigkeiten P. II. p. 4. in unterschiedenen Figuren abgebildet zu sehen) abbrechen lassen. Allein man hat dazumahl das arme Volck mehr zu einem blinden Gehorsam gegen den Römschen Stuhl angeführet, als durch einen lebendigen Glauben Christo dem einigen Haupte der Kirchen zuzuführen gesucht.)

Was observirte man im XIII. Seculo in der Lausitz?

Man suchte hie und da viel Clöster aufzubauen,

Dergleichen konte man auch hier in Görlitz schauen.

(A. C. 1234. wurde das Franciscaner oder-Minoriten-Closter von den beyden Brüdern Johanne I. und Ottone Pio Marggrafen zu Brandenburg erbauet. Es war anfänglich ausser den Stadt-Mauren, bis hernach die Stadt 1255. erweitert wurde, da kam es mit in die verschlossene Stadt-Thore.)

(A. C. 1240. wurde das Budißinische; 1260. das Zittauische; 1273. das Laubanische; 1294. das Camentzische; und 1336. das Löbauische Closter erbauet ꝛc.)

Wer hat sich in diesem und folgenden XIV. Seculo sonderlich dem Pabste widersetzet?

Erst sind Waldenser da, dann kommen Wiclefiten,

Die beyde wiedern Pabst aufs hefftigste gestritten?

(Petrus Waldus war ein reicher und gelehrter Kauffmann in Franckreich, der nicht allein vor sich die Bibel fleißig laß, sondern sie auch in die Frantzösische Sprache übersetzte, damit sie seine Anhänger auch lesen, und des Pabstes Irrthümer daraus erkennen könnten. Erklärte den Pabst vor den Anti-Christ. Wurde aber mit seinem Anhange verjaget. Johannes Wiclef war ein Professor zu Oxfort in England, nahm der Waldenser Lehre an, und versetzte

setzte die Bibel ins Englische. Wurde aber auch verjaget, und der Pabst Martinus V. ließ 1424. seine Gebeine wieder ausgraben, und als eines Ertz-Ketzers offentlich verbrennen.)

Was ist im XV. Seculo mit Johann Hussen passiret?

Da man beym Sigismund nicht Treu und Glauben fandt,
Da ward Johannes Huss zu Costnitz bald verbrannt.

(Johann Huß war ein Professor zu Prag, welcher sich dem Pabste wiedersatzte, und das Abendmahl unter zweyer Gestalt ausgetheilet wissen wolte. Er wurde dieserwegen vom Kayser Sigismundo auf ein sichres Geleite nach Costnitz citiret. Als er aber dahin kam, hieß es: Hæreticis non est servanda fides. Den Ketzern darff man keinen Glauben halten. Daher wurde er nebst Hieronymo Pragensi daselbst 1415. öffentlich verbrannt.)

Was sagte Johann Huß als er verbrannt wurde?

Anitzo bratet ihr die Gantz,
(Sprach dieser Märtyrer Johanns)
In 100. Jahren kömmt ein Schwan, den solt ihr ungebraten lan.

Was lieset man von dem hierauf angegangnen Hussiten-Kriege?

Von dem Hussiten-Krieg kan man sehr vieles lesen,

Auch unsre Lausitz ist davon nicht frey gewesen.

(Johannes Zisca, der sich im Gebürge eine Stadt erbauet und Thabor genennet, und nach ihm Procopius Rasus waren die fürnehmsten Heerführer der Hussiten oder Thaboriten, und haben nicht nur in Böhmen und Mähren, sondern auch in Schlesien, Sachsen und Lausitz hin und wieder entsetzlich gehaussset, wovon sonderlich die arme Stadt Lauban 1427. viel erfahren müssen. Durch dieses grausame Verfahren aber dämpfften sie bey vielen die Begierde der Lehre, worzu sie sich bekannten, recht nachzudencken, und sich zu selbiger zu bekennen. Besonders da die Päbstischen Missionarii darzu kamen, (dergleichen der bekandte Joh. Capistranus einer gewesen, der auch in unsern Görlitz von der Treppe an der Saltz-Kammer das Volck gelehret) und den Schall des Evangelii zu unterdrücken suchten.)

Sage mir aber etwas von denen in diesem Kriege bekannt gewordenen Böhmischen Brüdern?

In dem Hussiten-Krieg entstunden Böhmische Brüder,

Die waren sonderlich dem Pabstthum sehr zuwider.

(Diese Böhmische Brüder richteten eine besondere Kirchen-Verfassung an, und da viele der Hussiten nur um den äusserlichen Gottesdienst stritten, dachten diese hiebey auch auf eine innere Hertzens-Aenderung traten mit denen Piccardern oder Waldensern in eine Gemeinschafft des Glaubens, liessen

ihre

ihre Bischoffe bey ihnen ordiniren, lehrten frey, daß der Päbste Lehr und Leben der H. Schrifft schnurstracks zuwider sey, laien in aller Stille fleißig die Bibel und andere geistreiche Bücher, wenn sie es auch in Wäldern und Höhlen hätten thun sollen, und liessen ihren Glauben in der Liebe thätig werden. Muſten zwar viele Spott-Nahmen erdulden. Wurden aber von vielen Standes-Personen unterstützet, wie denn der Erz-Bischoff zu Prag Rokyzanus selbst ihre Parthie hielt, ob ers gleich nicht allemahl so deutlich mercken lassen durffte.)

Was hat nun im XVI. Seculo D. Lutherus gethan?

Als einst der fünffte Carl den Kayser-Titul führet,
Da hat der theure Mann Lutherus reformiret.

(D. Martin Lutherus war Johann Luthers eines Bergmanns Sohn zu Eisleben, seine Mutter hieß Margaretha. Er war gebohren 1483. Seine Eltern schickten ihn nach Mansfeld, Magdeburg und Eisenach in die Schulen. 1501. zog er nach Erffurth auf die hohe Schule. 1503. war er Magister. 1505. gieng er ins Augustiner-Closter. 1508. kam er nach Wittenberg und wurde 1512. daselbst D. Theologiæ.)

Was hat Lutherum zu dem grossen Reformations-Wercke angetrieben?
Als Tetzel kam von Pirne
Mit unverschämter Stirne.

(Johann Tetzel gebürtig von Pirne, war ein unverschämter Dominicaner Mönch, welchen Pabst Leo X. als einen Ablaß-Krämer im Lande herum schickte, und die Vergebung der Sünden ums Geld verkauffte, welcher auch allhier in Görlitz bey der Peters-Kirche fast ein Jahr lang gesessen, und entsetzliches Geld gelöset, auch aus Danckbarkeit die damahls nur mit Schindeln gedeckte Kirche, von seinem 3. Wochen lang eingenommenen Uberschusse mit einem küpffernen Dache versehen. Als nun dieser Tetzel auch nach Wittenberg kam, und seinen Kramen daselbst aufschlug, konte es Lutherus nicht leiden, und schlug seine Theses oder Lehrsätze wider den Pabst an die Schloß-Kirche, 1517. d. 31. Octobr. offentlich an.)

Wie sagte Tetzel, weun er seinen Ablaß verkauffte?

So bald das Geld im Becken klingt,
So bald die Seel im Himmel springt.

(Dieser Tetzel verklagte Lutherum alsbald bey dem Pabste. Da wurde er nach Rom citiret. Doch der Churfürst zu Sachsen Fridericus Sapiens brachte es soweit, daß er sich nur nach Augspurg vor den Päbstischen Nuncium Cajetanum stellen, und in Leipzig mit dem bekandten D. Eck disputiren durffte. Endlich wurde er 1521. nach Worms beruffen, daselbst zu revociren.)

Was sagte Lutherus, als ihm seine Freunde, mit Vorhaltung des Exempels Joh. Hussens wiederriethen, dahin zu reisen?

Und wenn auch schon in Worms so viele Teuffel wären,

Als

Als wohl Dach-Ziegeln seyn, will ich mich
nicht dran kehren.

(Unterwegens hat er das Lied gemacht: Ein feste Burg
ist unser GOTT ꝛc.)

Wie gieng es Luthero, als er nicht wieder-
ruffen wolte?

Der Pabst that ihn im Bann, der Kay-
ser in die Acht,
Doch wurde er aufs Schloß nach Warten-
burg gebracht.

(Dahin ließ ihn der Chur-Fürst zu Sachsen Friderich
cus gantz ins geheim bringen. Dieses Schloß
nennet Lutherus seinen Pathmum, allwo er viel
geschrieben, besonders seine Kirchen-Postille. Als
hernach auf dem Reichs-Tage zu Speyer 1529. die
Acht wider Lutherum solte vollzogen werden, pro-
testirte der Churfürst zu Sachsen Johannes nebst
andern Ständen darwider, daher wurden sie die
Protestanten genennet.)

Wer widersatzte sich hiebey Luthero und seiner
Lehre?

Der Carlstadt, Zwinglius und des Cal-
vini Lehren,
Die wollen Christi Sinn beym Abend-
mahl verkehren.

(D. Andreas Bodenstein Carlstadt insgemein der wun-
derliche A. B. C. Doctor genannt, unterstund sich
nicht allein in diesem Stücke Luthero zu widerspre-

chen, sondern richtete auch in Abwesenheit Lutheri einen greulichen Lermen in Wittenberg an, indem er alle Bilder aus den Kirchen heraus zu schmeissen suchte, dem aber Lutherus dieserwegen einen derben Wischer gab. Es wurde aber dieser Carlstadt hernach so demüthig, daß er sich auf einen Dorffe ein Bauer-Guth aufkauffte und gleich andern Holtz zu Marckte führte, und wolte nunmehro nur Nachbar Andreas geheissen seyn.)

(Ulricus Zvvinglius, war ein Prediger in der Schweitz, so 1520. Carlstadts Irrthum daselbst ausgebreitet, und die Worte der Einsetzung Christi beym H. Abendmahl also verkehret, daß er das Wort Ist durch bedeutet, erkläret.)

(Johannes Calvinus, ein Prediger zu Genff, so 1536. vom Amte gesetzet wurde, ist hernach in dessen Fußstapffen getreten, und hat gleiche Meynung vom Abendmahl geheget. Welcher auch noch die sogenannten heutigen Reformirten beypflichten.)

Was ist 1525. vor ein Bauern-Krieg angegangen?

Durch Thomas Müntzern ist der Bauren-Krieg angangen:
Die Rädels-Führer sah man an den Thürnen hangen.

(Thomas Müntzer ein Priester, war der Secte der Wiedertäuffer zugethan, zu welchen sich andere Schwärmer Knipperdolling und Johannes von Leiden ein Schneider, gesselleten. Die versprachen den Bauern grosse Freyheit, und suchten sie von dem

dem Eyde gegen die Obrigkeit loßzusprechen, worüber aber in kurtzer Zeit in die 150000. Menschen ums Leben kamen. Die Rädelsführer wurden hernach mit glüenden Zangen zerrissen, gevierttheilet, und an die Thürne aufgehencket.)

Wer stund Luthero in dem Reformations-Wercke gar sonderlich bey?

Johannes Constans stund bey der Religion, a)

Zu Augspurg übergab er die Confession. b)

a) Er ließ auf die Liberey seiner Diener die 5. Buchstaben stücken: V. D. M. I. Æ.

Verbum Domini Manet In Æternum.

Das gab man teutsch:

GOttes Wort und Luthers Lehr/
Vergehet nun und nimmermehr.

b) Das geschah 1530. den 25. Junii auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, da dieses Glaubens-Bekänntniß Carolo V. nicht nur übergeben, sondern auch offentlich in teutscher Sprache abgelesen wurde. Viel andere Fürsten hielten zugleich bey ihm, und Georg Marggraff zu Brandenburg, wolte lieber seinen grauen Kopff hergeben, als von dieser Lehre weichen. Dem aber der löbliche Kayser gnädigst antwortete: Leve Fürst, nit Kopff ab, nit Kopff ab.

Wie kan man sich die aus 21. Lehr-Artickeln und 7. Mißbräuchen bestehende Confession wohl mercken?

Lernt die Articul wohl 1) von GOTT, von der 2) Erb-Sünden,

Und

Und wie in 3) Christo nur 4) Recht fertigung zu finden.

Vom 5) Predigt-Amte, 6) neu Gehorsam, 7) Kirch, auch merckt,

Was 8) Kirche sey, wie 9) Tauff und 10) Abendmahl uns stärckt.

Die 11) Beichte, 12) Buß, Gebrauch der 13) heilgen Sacramente,

14) Kirch-Regiment, 15) Ordnung und 16) weltlich Regimente,

Folgt drauf 17) ein jüngst Gericht, 18) der freye Will dabey,

Man dencke nicht, daß GOtt 19) Ursach der Sünden sey.

Er will den 20) Glauben und die guten Wercke haben,

Am 21) Dienst der Heilgen kan das Hertze sich nicht laben.

Mißbräuche sind hiernächst: 1) Von beyderley Gestalt

Des Sacraments, und von derjenigen Gewalt,

Da man dem Priester sucht den 2) Ehstand zu verweisen

Auch von der 3) Messe, 4) Beicht und 5) Unterscheid der Speisen,

Und

Und endlich was noch heist 6) ein klösterlich Gelübd,
Und wenn 7) ein Bischoff gar zu viel Gewalt ausübt.

(Diese Confession hat hernach Philippus Melanchton aus eigner Macht in etlichen, sonderlich im 10. Articul zu ändern gesucht, da er an statt der Worte: daß wahrer Leib und Blut Christi wahrhafftig unter der Gestalt des Brodts und Weins im H. Abendmahl gegenwärtig sey; diese gesetzt: daß mit dem Brod und Wein wahrhafftig Christi Leib und Blut ausgetheilet werde, und hat die letzten Worte: derhalben wird die Gegen-Lehre verworffen, gantz weggelassen. Dahero ist der Titul die ungeänderte Augspurgische Confession wohl zu mercken. Es hat aber Lutherus Melanchtonem dieserwegen hart bestrafft.)

Wie sahe es kurtz nach der Reformation in Görlitz aus?

Nunmehro lehrt man frey das Evangelium,
Drum sind die Prediger in Görlitz auch nicht stumm.

(Der erste Evangelische Prediger in Görlitz hieß M. Franciscus Rupertus so An. 1525. wider das Pabstthum lehrete: Gleichwie in Zittau M. Laurentius Heydenreich; in Budißin M. Paulus Coselius; in Lauban George Heu, in Camentz Johannes Ludewig; und in Löbau Nicol von Glaubitz ein gleiches gethan. Vide Grosseri Lausitzsche Merckwürdigkeiten P. II. p. 52. seqq.)

Wie

Was erhub sich in Schlesien?

Der Caspar Schwenckfeld läßt verkehrte Lehren spühren,
Drum muß Lutherus schon darüber Klage führen.

(Caspar Schwenckfeld war ein Schlesischer Edelmann im Liegnitzischen Fürstenthum, machte 1526. in der Religion groß Lermen. Er rühmte sich unmittelbahrer Erleuchtung, verachtete die öffentliche Kirch-Versammlungen, Predigt-Amt, Beicht und Abendmahl. Darüber klagte Lutherus offt, daß viele in ihrem Glauben irre gemacht würden. Es wurde aber dieser Schwenckfeld seiner irrigen Lehre wegen aus Schlesien relegiret.)

Als kurtz nach Ubergabe der Augspurgischen Confession die protestirenden Stände zu Schmalkalden ein Bündniß schlossen/ was erhob sich daher vor ein Krieg?

Nach dem Schmalkalder Bund hat sich ein Krieg entsponnen,
Zu Passau ward zum Fried ein Mittel ausgesonnen.

(Der Schmalkalder Bund war erstlich auf 5. Jahr beschlossen, und 1535. auf 10. Jahr verlängert. Als solche zu Ende, gieng ein Religions-Krieg an, welcher bis 1552. währete, da denn zu Passau von Ferdinando I. durch einen Vertrag die Augspurgischen Confessions-Verwandten mit in den Religions-Frieden eingeschlossen worden.)

Wie

Wie ist es in diesem Kriege dem frommen Churfürsten Johann Friedrichen ergangen?

Johann Friedrico ists hiebey nicht wohl ergangen,
Vom Kayser Carln ward er bey Mühlberg gar gefangen.

(Dieser Churfürst, welcher ein Gold-gelbes Creutz mit auf die Welt gebracht, war anitzo das Haupt der protestirenden Stände. War aber so unglücklich, daß er bey Mühlberg von dem Kayser gefangen wurde. Philippus Landgraff zu Hessen, wurde durch listige Worte zu einen Mit-Gefangenen gemacht. Dem Churfürsten wurde die Chur genommen und seinem Vetter von der Albertinischen Linie Hertzog Moritzen 1548. gegeben, welcher endlich die Gefangenen Fürsten nach 5. Jahren wiederum erlösete.)

Was hat dieser Mauritius sonderlich in Sachsen-Land rühmliches gestifftet?

Es stifft Mauritius drey Consistoria,
Drey Fürsten-Schulen stehn durch Selben auch bald da.

(Nemlich das Consistorium zu Leipzig, Wittenberg und Meissen, welches letztere anitzo zu Dreßden ist. Item die 3. Fürsten-Schulen zu Meissen, zu Pforte bey Naumburg und zu Grimma.

Was sagten die Protestanten zu dem von dem Kayser ihnen vorgelegten Buche Interim?

Seelig ist der Mann, der GOtt vertrauen kan,

Und

Und willigt nicht ins Interim, so den Schalck hat hinter ihm

(Das Interim war eine Schrifft oder Buch, wornach man sich in Glaubens-Sachen bis zu Austrag der Sache richten solte. Allein die protestirenden Stände wolten solches nicht annehmen. Es kömt durch Versetzung der Buchstaben das Wort mentiri heraus.)

Was ist um die Helffte dieses Seculi in der päbstischen Kirche sonderlich merckwürdig?

Es ward um diese Zeit beym ersten Ferdinand

Das Tridentinische Concilium bekandt.

(Dieses schrieb der Pabst Paulus aus, und nahm seinen Anfang 1546. und sein Ende 1563.)

Wie ist das Görlitzsche Closter um diese Zeit zu einer Evangelischen Schule worden?

Der Pater Urban will nicht mehr alleine seyn,

Drum räumt er diesen Platz zu einer Schulen ein.

(Es hatte sich bald nach der Reformation ein Bruder nach den andern aus dem Görlitzischen Closter fortgemacht, bis auf den eintzigen Urban Weisbach, welcher endlich mit dem Görlitzischen Rathe einen Vergleich aufrichtete, daß, wenn man ihm den nöthigen Unterhalt bis an sein Ende gäbe, so wolte er dem Rathe und gemeiner Stadt das Clo-

ste

ster zu einer Schulen vermachen. Die Sache gelangte an den Kayser Maximilianum II. welcher seinen Consens drein gab, und wurde das Closter 1564. dem Rathe übergeben, und 1565. den 22. Jun. zu einem Evangelischen Gymnasio solenniter eingeweihet. Der erste Rector Petrus Vincentius wurde von Wittenberg hieher vociret. Und wurde aus dem ehmahligen Oratorio oder Beth-Zimmer Classis I. aus dem Speise-Zimmer Classis II. aus dem Bad-Stübgen Classis III. aus einem Holtz-Behältnisse Classis IV. aus der Bibliotheck Classis V. und als hernach 1667. der neundte College gesetzt wurde, aus einer ehmahligen Krancken-Stube Classis VI. gemacht. Der letzte Mönch Urban liegt nicht im Closter, sondern auf dem Kirch-Hofe zur lieben Frauen, nahe an der Kirch-Thüre begraben. In sein Grab hat sich hernach ein Schul-College 1618. Valentinus Thebanus legen lassen.)

Was ist in diesem Seculo von einem Görlitzschen Schuster Jacob Böhmen merckwürdig?

Es ist der Jacob Böhm ein Schuster hier gewesen.

Von seinen Schrifften ist nicht rathsam viel zu lesen.

(Es ist dieser Jacob Böhm, 1575. zu Alt Seydenberg gebohren, hat in Görlitz das Schuster-Handwerck erlernet, auch sich daselbst niedergelassen, und ein Häusgen zwischen dem Reiß-Thor an sich erkaufft. Es wird von ihm gerühmet, daß er gar ein frommes stilles und eingezogenes Leben geführet, nebst der Bibel aber auch gerne die Bücher mystischer Theologorum gelesen, da ihn denn sein cholerisches und

melancholisches Temperament dahin verleitete, daß er sein Handwerck oder seinen Leisten negligirte, und sichaufs Bücher-Schreiben legte. Weil aber seine Schrifften mit vielen Schwenckfeldischen Paracelsischen, chymischen und mystischen Ausdrückungen angefüllet sind, so zweiffeln viele, ob er der eigentliche Autor dieser Bücher sey. Und der seel. D. Spener will es niemanden rathen, solche Bücher zu lesen. vid. Groß. Merckw. P. II. p. 35. Der damahlige Pastor Primarius Gregorius Richter hat viel mit diesem Manne zu thun gehabt. Endlich starb er 1624. den 8. Nov. im 50. Jahr seines Alters, nachdem er auf seinem Tod-Bette viele Merckmahle wahrer Busse von sich sehen und blicken lassen, und wurde auf den Kirch-Hof zu St. Nicolai offentlich begraben.)

Was ist in diesem Seculo mit der Zeit-Rechnung vorgegangen?

Der Pabst Gregorius befand in den Calendern, Nach seiner Meynung viel zu bessern und zu ändern.

(Pabst Gregorius XIII. verwarff 1582. den alten Julianischen Calender, und suchte einen neuen einzuführen, worinnen er 10. Tage heraus geworffen, so daher auch der Gregorianische genennet wird. Allein die protestirenden Stände wolten solchen nicht annen. Daher wurde endlich nach vielen und langen Streitigkeiten 1699. durch ein Conclusum zu Regenspurg beschlossen, mit dem Anfange des ietzigen Seculi auch einen verbesserten Calender einzuführen. Worinnen noch ein Tag, nemlich der Schalt-Tag heraus kam.)

Was

Was merckt man von denen in diesem Seculo entstandenen Socinianern?

Socini Lehre ficht die Gottheit Christi an, Wie einst Cerinthus und auch Ebion gethan.

(Faustus Socinus erbete Lælii Socini seines Vettern Schrifften, worinnen er die Irrlehren antraff, daß GOtt zwar einig, aber nicht dreyfaltig sey. Es sey weder Christus noch der H. Geist ein wahrer GOtt. Welche Lehren er in Pohlen, Siebenbürgen und auch in Teutschland hin und wieder ausgestreuet.)

(Cerinthus und Ebion waren 2. Ketzer im I. Seculo, wider welche Johannes sein Evangelium geschrieben. Cerinthus ist von einer eingefallnen Bad-Stube erschlagen worden, in welcher Johannes nicht bleiben wolte, indem er gesagt: Abeamus hinc ne corruat balneum, in quo Cerinthus veritatis hostis est. Last uns fliehen, damit die Bad-Stube nicht einfalle, worinnen Cerinthus ein Feind der Wahrheit sich aufhält.)

Was ist um diese Zeit mit denen so genannten Hugonotten in Franckreich vorgegangen?

Was Reformirte sind, nennt Franckreich Hugonotten, Bey einer Hochzeit sucht man sie da auszurotten.

(Ihren Nahmen sollen sie von Hugone einem verstorbenen Könige oder Mönche erhalten haben, von dem man in Franckreich fabulirte, daß er wieder käme, und sich des Nachts sehen liesse, und die Leute scheuche. Weil nun die nach Franckreich sich

gewendete Reformirten offtmahls des Nachts zusammen kamen, und ihren Gottesdienst hielten, weil es ihnen am Tage verbothen war, so nennete man sie dahero Hugonotten. 1572. am Bartholomäi-Abend ward bey der Hochzeit Henrici, Königs von Navarren die Anstalt gemacht, daß nicht nur die daselbst anwesenden, sondern auch alle Hugonotten in gantzen Königreich, auf ein gegebenes Zeichen der grossen Glocke, solten erschlagen werden, welches auch geschehen. Daher diese Hochzeit den Nahmen, der Parisischen Blut-Hochzeit, erhalten.)

Was ist zu Ende dieses Seculi am Sächsischen Hofe passiret?

Der erste Christian gläubt, was D. Luther lehrte,
Als Nicolaus Crell den Glaubens-Grund verkehrte.

(Nicolaus Crell war des Churfürstens Cantzler, und wolte eigenmächtig den Exorcismum bey der Tauffe durch ein Edict abgeschafft wissen, mit Bedrohung, wer sich nicht darzu verstehen würde, solte vom Amte gesetzet werden. Ein alter Priester konte sich hierzu lange nicht entschlüssen, solch Edict zu unterschreiben, bis seine Frau dazu kam, und ihn mit diesen Worten hierzu animirte: Ach lieber Herr, schreibt, schreibt, daß ihr bey der Pfarre bleibt. Welches hernach zu einem Sprüchwort worden. Es hat aber dieser Crell endlich seinen verdienten Lohn empfangen, indem er 1601. nach einer 10. jährigen Gefängniß zu Dreßden auf öffentlichen Marckt enthauptet worden.)

Was

Was ist nunmehro im XVII. Seculo merckwürdig?

Als man in Böhmen nicht zu allen stille schwieg,
Erhob zu Prage sich der 30jährge Krieg.

(Die Böhmischen Stände hatten vom Kayser Rudolpho II. einen Majestät-Brief ihrer Religions-Freyheit wegen erhalten. Weil nun der nachfolgende Kayser Matthias vieles wider diese erworbene Freyheit geschehen ließ, wurden die Stände darüber unwillig, und stürtzten einige Kayserl. Ministros auf dem Schlosse zu Prage zum Fenster herunter, welche aber auf einen Mist-Hauffen fielen, und keinen Schaden nahmen. Drauf gieng der 30jährge Krieg 1618. an.)

(Der Churfürst Joh. George der I. und der König in Schweden Gustavus Adolphus wurden in diesen Krieg mit verwickelt. Der erstere stund dem Kayser anfänglich bey, und hat auf die 70. Tonnen Goldes zum Dienst des Kaysers aufgewendet, davor ihm die Lausitz anfänglich verpfändet. 1636. aber gar erblich zu Görlitz übergeben wurde. Er sahe sich aber, als er die 3. Bisthümer, Meissen Merseburg und Naumburg an die Römisch-Catholischen abtreten solte, genöthiget, die Kayserl. Partheie zu verlassen, und mit dem König in Schweden in ein Bündniß zu treten. Da diese beyde Machten herrliche Progressen thaten. Endlich schloß der Kayser mit Sachsen zu Prag einen Particulair-Frieden. Worauf die Schweden in Sachsen übel hauseten, wovon auch unser Görlitz durch einen Obrist-Lieutenant Wancke genannt, viel empfinden müssen. Er nahm 1639. Görlitz ein, must es aber den 1. Octobr. 1641.

nach einer 3. monatlichen Belagerung dem Churfürsten per Accord wiederum übergeben.)

Wer hat aber im 30jährgen Kriege als ein rechter Held sein Leben eingebüsset?

Gustav Adolphus will die Sachsen helffen schützen:
Allein, es kostet Ihm sein Leben nah bey Lützen.

(Das geschah 1632. da dieser Heldenmüthige König im Recognoiciren sein Leben einbüssete.)

Was konte aber dennoch die Kirche Christi bey dieser Kriegs-Unruhe erfahren?

GOtt pflegte über sie mit seinem Schutz zu walten,
Auch Sachsen konte da die Jubel-Jahre halten.

(Das erste 1617. wegen der Reformation Lutheri.
Das andere 1630. wegen Ubergabe der Augspurgischen Confeßion.)

Welcher Friede hat den 30jährigen Krieg geendet/ und was ist in selben beschlossen worden.

Im Oßnabrügschen Fried fiel der einmüthge Schluß,

Daß

Daß man im Römschen Reich drey Lehren dulden muß.

(Dieser Friede wurde in Westphalen zu Oßnabrück und Münster 1648. geschlossen, und darinnen ausgemacht, daß in dem Römischen Reich 3. Haupt-Religionen solten geduldet werden.)

Wie heissen die 3. Religionen?

Die Evangelische nennt man auch Lutherische,

Calvinisch Reformirt, Catholisch Römische.

Was erregten sich sonderlich 1688. in der Evangelischen Kirche vor hefftige Motus?

Um diese Zeit entstund das Pietisten-Wesen,

Der Anfang hierzu war ein heilig Bibel-Lesen.

(Man hielt in Leipzig gewisse Collegia pietatis, da man die Bibel zu lesen und zu erklären suchte, welches sonderlich bey denen Studiosis Theologiæ grossen Nutzen hatte. Als man aber in selbige einen ieglichen ohn Unterscheid den Zutritt verstattete, und sich daher geheime Conventicula entspunnen, welche man dem öffentl. Gottesdienste mit Verachtung des Predigt-Amts vorzog, eyfferte man darwider auf den Cantzeln, und wurde der sonst so schöne Nahme Pietista gleichsam zu einen Schimpff-Worte. Und viele lassen sich von einem rechtschaffenen Wesen in Christo JEsu noch abhalten, damit sie nur nicht mit

diesen Nahmen beleget werden mögen, ob ihnen gleich von treuen Lehrern und Predigern nicht nur ein rechtgläubiges, sondern auch thätiges Christenthum offt und vielfältig fürgetragen und zu Gemüthe geführet wird.)

Was hat denn unsere Evangelisch-Luthersche Kirche vor Bücher/ worauf sie ihren Glauben gründen und sicher fussen kan.

Was in der Bibel steht, und was die Glaubens-Bücher So man symbolisch heist, uns lehren, glaubt man sicher.

(Symbolische Glaubens-Bücher sind ausser den 3 Haupt-Symbolis, als dem Apostolischen, Nicænisch- und Athanasianischen, auch

1) Die Augspurgische Confeßion.
2) Apologia oder deren Schutz-Schrifft.
3) Der grosse und kleine Catechismus Lutheri.
4) Die Schmalkaldischen Articul,
5) Und die sogenannte Formula Concordiæ, welche Augustus der fromme Churfürst zu Sachsen 1580. publiciren lassen.)

Was ist endlich im ietztlauffenden XVIII. Seculo in der Kirchen-Historie merckwürdig?

Auch in Ost-Indien wird GOttes Wort gelehret, Und aus dem Heydenthum zu Christo viel bekehret.

Anne

(Anno 1706. wurden von Jhro Königl. Majestät in Dännemarck einige Missionarii nach Tranquebar einer Dänischen Colonie in Ost-Indien geschickt. Der erstere war Bartholomäus Ziegenbalg von Pulßnitz bey Dreßden bürtig, welcher ehemals allhier in Görlitz frequentiret hat. Der andere, Heinrich Plütscho von Wesenberg aus dem Mecklenburgischen. Diesen sind in folgenden Jahren unterschiedene andere nachgefolget, und nachdem sie die Portugisische und Malabarische Sprache erlernet, haben sie, ihren Berichten und Briefen nach, daselbst schon viele Heyden zu Christo bekehret.)

Hat denn die Kirche Christi in diesem Seculo beständig Ruhe gehabt/ oder ist sie hin und wieder auch gedrücket worden?

Sie wird zwar wohl gedrückt, doch niemahls unterdrückt, GOtt hat ihr immerdar noch Helffer zugeschickt.

(Dergleichen Hülffe erfuhren die armen Schlesier, als Carolus XII. König in Schweden 1706. mit seiner Armeé in Sachsen einfiel. Derselbe hat bey der Alt-Ranstädtischen Convention 1707. unter andern bey Jhro Kayserl. Majestät Josepho I. so viel ausgewürcket, daß die Evangelischen in Schlesien unterschiedene Kirchen wieder kriegten, sechs Gnaden-Kirchen aufbauen, und sonst viel Religions-Freyheiten exerciren durfften.)

Was vor Sächsische Universitäten haben in diesem Seculo schon ihre besondere Jubel-Freude gehabt?

Das ist in Wittenberg und Leipzig schon geschehen,
Und Jena hofft dies Glück in Zukunfft noch zu sehen.

(Diese 3. berühmte Universitäten sind von 3. berühmten Friedrichen gestifftet worden. Fridericus Bellicosus der streitbare Churfürst zu Sachsen, hat die Universität zu Leipzig A C 1409; Fridericus Sapiens der weise Churfürst zu Sachsen, die zu Wittenberg 1502; und Joh. Fridericus II. ein Hertzog zu Sachsen Churfürst Joh. Friderici ältester Sohn, die zu Jena 1555. gestifftet.)

Was ereignete sich 1724. in der bekannten Stadt Thoren vor ein Tumult?

Man hörete sehr viel von dem Tumult in Thoren,
Worüber einige das Leben gar verlohren.

(Die Catholischen und Evangelischen geriethen bey einer Procession scharff an einander, daß daher ein grausamer Tumult entstund, und auf beyden Seiten viel Excesse vorgiengen. Weil nun die letztern von den erstern scharff angeklaget worden: so ward an unterschiedenen derer Evangelischen eine schreckliche Execution vollzogen, bey welcher auch so gar ein Bürgermeister, oder Præsident, Rößner genannt, sein Leben einbüssen muste.)

Was kamen vor einigen Jahren in unserm Lande vor Emigranten an?

Es kamen bey uns an Saltzburgsche Emigranten,

Die

1) Term a quo Gregor VII. Hildebrand. H.4
2) Weib Roma Septicollis.
3) sieht kurtz vor dem Untergang des Thiers
eben auf dem. nicht lange vor
dem endl. fall wird sich Rom wie
der Pabst empoeren und ihn n Zeitlo
unterdrücken.
4) Er wird sich wieder aufhellen u
nochmahls aufsteigen, indoch nimmer
zum gänzl. Verwerfen.
5) 7 Berge. Gregor VII et successores
ad Coelestinum V. auf Coelio:
Honorius IV — Aventino
Bonifacius VIII. — Vaticano:
bis auf Pium II.
Paulus II bis auf — Quirinali
Leonem XI.
Sequentes ad nostram aetatem
— Esquilino
6. die ersten 4 sind schon gefallen, Sedes suas habuerunt
der 5te Koenig aber ist noch
und dessen fall zu gewarten
7. die Empoer. der St. wieder d. P.
wird eher nicht angehen, bis
er von allen 5 heissen wird.
Die sind gefallen; vom 6. Er ist
vom 7. Er wird kommen.
8. Aus der Macht so sich ietzt
der Rath der St. Rom anmassen
der auf dem Monte Capitolo
residiret, sollte man schliessen
dieser 6te Berg und Koenig
würde der Berg Capitoling sey

9

§. 50. So wird also ungestraft hergehen, mit dem Vollmaß der Bosh. sie mit der Erfüll. der 42 Mond. des Thiers und der Menschenzahl 666 und hiermit dem Untergang des Babyl. Reichs ohnerachtet solches doch vorher noch durch gewisse unangenehme Vorbedeutung c. 18. 1– besonders aber d. r. allgem. geist Ausruf aller ... sich enthaltenen rechtsch. Christen ... c. 18. 4–8. ... angezeigt ... wird.

§. 51. Ihren Untergang aber wird c. 18. 9– aller der cathol. Relig. zugethanen Christen so wohl, als aller dahin ... c. 18. 20. die ... und heiligen ... sich darüber ... Joh. noch ... c. 18. 21–24 ... Abbild. ihres Untergangs ... Mühlstein ins Meer, ... c. 19. 1–8. ... von dem Thron ...

Sh. Arnd. Bengel. ... die 3. Engel. ...

E. G. ... Burgsdorf. ... 1756 ... 22 ... Mart.

Die alte Natur gehe nach ab
gelebten Jahren

Die alte Natur gehe nach abgelebten
Jahren aus Halle

Jo[illegible]

bey weilen zeitund

Die Schulen mehren sich der Tugend entwei
ungs die feter Kriege

Josephus vom Jüd. Krieg l. IV. c. 5.
V. c. 2. [illegible]

der Entheiligung und von dem andern Volke
Tempel u. Heuchelei beschuldiget.
Der Tempel war auch äusserl.
profaniret, wenn Dinge, daß
Mord und Mordthaten [illegible]
die vornehmsten Obersten und
Vorsteher des Volks, wurden mit
hineingezogen in die blutdürstigen
Anklagen über den 8. G. Des
Volks grausamster Zustand ging daher
in der äußersten Dürftigkeit
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible]
nicht, [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
die Jüd. Vorurtheile, daß sie G.
Volk waren, daß die Abrah. [illegible]
[illegible] und den w. Gottesd. [illegible]
[illegible] [illegible] die waren, so [illegible]
sich [illegible] [illegible] [illegible], daß
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Ihren Herzen u. Wandel
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Jos. der 7. nach Christus
[illegible] Apostel [illegible] [illegible]
[illegible] kommen. Unterdessen
aber doch die C. Zeiten des Elends
des Volkes noch nicht aufs
höchste gestiegen, sondern es
bezeuget Josephus ihr eigener
Geschicht-Schreiber daß es
[illegible] noch schlimmer wurd
[illegible]

Ao 1632. 13 Augt. Nach Laurentii. Nahm
General Holck die Stadt Oelsniz mit
Sturm ein, ließ alle Manns Personen nie-
derhauen Niclas Eisener ein wohl ver-
dienter Diacong. daselbst 73 Jahr alt
dem haben die Croaten fürm Altar den
Kopf aufgespället und viel Menschen blut ward
in der Kirche vergossen. Eheliche Wei-
ber und Jungfrauen geschändet. viel
Leute in Häusern verbrannt. darun-
ter ein aus Eger vertriebener Pre-
diger mit seinen Weib und 3 Kinder
viel 100 erstickten in Kellern, aus
einem Keller wurden 50 todte Cör-
per gezogen, darunter etliche die
Finger von Händen abgescharret ha-
ben, 1900. Personen kamen um durch
Feuer und Schwerdt.

In me intuens pius esto. Wandele vor
mir und sey fromm. Dietmann Prie-
sterschaft I Pars III Band. p 350.
Vier erbärmliche Einäscherungen sind Ölsniz
besonders fatal gewesen. 1.) zur Zeit des
Hussiten Krieges Ao. 1430. (d); 2.) Ao. 1519 den
16 April. da alles, bis auf 3 Häuser, im Rat
aufgeflogen; 3.) Ao 1632. den 13 Augt. da
nichts als die Mägdl. Schule stehen geblieben
(e); und (4) Ao. 1720 den 8 Jul. da nebst der Kir-
che und Rathhause die gantze Stadt (außer
den Vorstädten) abgebrennet.

e) Das gute Olsnitz musste zu der Zeit fast
ein gleiches blutiges Trauerspiel bey sich
aufführen sehen wie Magdeburg. Des
Tages überrasete das Schwerdt, und
des Nachts wütete die Feuerflamme,
so, daß alles durch den blutgierigen
Holcken mit Mord und Brand erfü-
let war. Man hat davon folgendes
Chronostich: SVb DVCe atroCe HoLK
CaDIt Vrbs OeLsnICIa tota Et CI
Ves ferrI VI perIere fera.

Ein Lied da iede Zeile einen
Artickel der Augsp. Confession
in sich haelt. Im Ton. Ach lieben
Christen seyd getrost

1

1. O grosser Gott erbarm dich mein
2. die Erbsünd thut mir Schaden
3. doch hilfft davon dein Sohn allein
4. Macht mich gerecht aus Gnaden
5. So gibt das predigtamt bericht
6. dann folgen die Gehorsam früch
7. In deiner Kirch Gemeine.

2

8. Reiß mich Herr von der Boesen Zahl
9. die ihren Tauf Bund brechen,
10. Und ob sie gehn zum Abendmahl
11. Mit Beichten und Versprechen

12. So thun sie dahin nicht wahre Dus
13. beim Sacramentl: Genuß
14. Zum Leib des Kirchen-Orden

3

15. Ich aber will die Kirchenbreuc
16. Und Recht der Policeyen
17. Wie auch dein Jüngst Gericht zugk
18. Mit Willen ehren und scheuen
19. Laß mich an Sünd nicht Ursach
20. Vielmehr in guten Werken rei
21. Dir nicht den Heilgen dienen

4

22. Du hast das Nachtmal gantz gesch
23. Dazu die priester Ehe,
24. Hingegen ist die Mess vergiß
25. Der Beichtzwang bringt nur Wi
26. Das fleisch Verbot ist Menschen
27. Wie auch der Moench u. Closter Sta
28. Und die Gewalt der Bischoff

Beschluß. 5

Nun solche punct hat unser Theil
Zu Augspurg eh bekennet
Mein Gott! Ich danke für dein Heil
Und weil ich wend genennet
Vom heilgen Evangelio
So laß mich denn auch leben so
Erlauterte Bibel mit fragen.
Altdorf. AB Ostern 1761
pochl.

Gott hilfft dem guten Willen,
Wer nicht kan voellig wer-
den los, und wünscht
es doch von Hertzen.
Dem macht der HERR
die Lust zur Last
Und was er liebt zu
Schmertzen
Der Hoechste nimt ihm
dis und das,
Und endlich aller gar
Wohl dem der Gott
nur machen lest
Und bringt ihm alles das.

Madrigal. Es ist mir allz. lieb, wenn gute Er-
zu mir kommen; denn weil ich Comment mir
habe vorgenommen, nicht mehr mehr [illegible]
so kan man leicht verstehen, daß [illegible]
der Zugspruch lieber Leute, so lieb als
nicht: [illegible] doch das erinnere ich dabey, daß
weil ich sehr [illegible] angenehme
HEUTE
mir der am liebsten ist, der bey
sich selbst erwaegt, wie oft ein
Freund dem andern, viel edle Zeit
vertraegt. Drum wer nichts nöthig
mehr zu sagen weiß, beliebe
wieder bald zu wandern, sonst
wird die Zeit sehr übel angewendt,
wenn ich ihn aber bleiben heiß,
so traue Er mir, es sey kein
Compliment. Ephes. IV. 29. 30.
Ja 38 f

Gc 163
X 2265730

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-122467-p0079-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-122467-p0080-3

Versuch
Einer
Poëtischen Anleitung
Zur
Kirchen-Historie,
wodurch
Kindern und Anfängern
das allernöthigste dieser herrlichen
Wissenschafft vom Anfange der Welt
bis auf gegenwärtige Zeit
Auf eine sehr leichte, nemlich Reim-weise
eingerichtete Methode beygebracht
werden kan:
Uberlieffert versprochener Massen seinen Untergebenen

Johann Christoph Schultz,
Gymn. Gorlic. Coll.

Görlitz,
Gedruckt bey Siegmund Ehrenfried Richtern.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-122467-p0081-9